

Impfgipfel für mehr Tempo

Der Landkreis trifft sich zum zweiten Mal mit Ärzten und kommunalen Vertretern.

Corona-Impfstoff ist im Landkreis Böblingen noch immer Mangelware, wenngleich mehr Vakzine angekündigt sind. Um die Verteilung zwischen dem Kreisimpfzentrum und den niedergelassenen Ärzten optimal zu gestalten, lädt der Landkreis zu einem zweiten kommunalen Impfgipfel. „Wir wollen uns gemeinsam für die ansteigenden Impfstoffmengen wappnen, die Bund und Land von Ende Mai an in Aussicht stellen“, so der Böblinger Landrat Roland Bernhard. Dazu soll am Dienstag, 11. Mai, der Schulterschluss zwischen Ärzteschaft, Landkreis und Kommunen geübt werden.

Räumlich passt nicht jede Praxis

Einigkeit herrscht, dass die Ärzte parallel zu den steigenden Impfstoffmengen eine zunehmend wichtigere Rolle bei der Vergabe übernehmen, heißt es aus dem Landratsamt. Die Kreisärzteschaft hätte signalisiert, sich bis an die Leistungsgrenze einzubringen. Nun müsse es darum gehen, die niedergelassenen Ärzte mit passgenauen Maßnahmen seitens der Kommunen zu unterstützen.

In verschiedenen Städten und Gemeinden haben Hausärzte bereits nach kommunalen Räumlichkeiten angefragt, da nicht jede Praxis räumlich geeignet ist für die außergewöhnlichen Anforderungen an die Corona-Impfung, so müssen bestimmte Stoffe speziell gekühlt werden und Patienten eine gewisse Zeit unter Beobachtung in der Praxis bleiben.

Das Böblinger Landratsamt will nun gemeinsam mit den Medizinern maßgeschneiderte Angebote entwickeln, die von interessierten Praxen auch genutzt werden können. „In einer kleinen Gemeinde können dort andere Lösungen gefragt sein als in einer Großen Kreisstadt. Und mancherorts gibt es womöglich auch keinen Bedarf seitens der Ärzte. Der Landkreis sei bereit, dabei eine koordinierende Rolle einzunehmen. Auch die Kapazitäten der Betriebsärzte müssen als dritte Säule der Impfstruktur bei den zukünftigen Planungen Berücksichtigung finden“, sagt der Landrat Roland Bernhard. In Vorbereitung des kommenden Impfgipfels gilt es zunächst, den genauen Bedarf bei den Ärzten zu eruieren.

Konzepte für Spitzenzeiten

Das Kreisimpfzentrum in Sindelfingen ist jetzt schon in der Lage, bis zu 8000 Dosen pro Woche zu verimpfen; perspektivisch sollen es maximal 10 000 sein. Deshalb brauche es jetzt dringend Konzepte, um in Spitzenzeiten mehr als 25 000 Impfdosen pro Woche bei niedergelassenen Ärzten und Betriebsärzten zu verimpfen, heißt es aus dem Landratsamt. red

Lernen und leben in der digitalen Normalität

Ob Schulgottesdienst, politisches Frühstück, Spieleabend oder das Lied zum Tag der offenen Tür: Die Schüler und Lehrer des Albert-Schweitzer-Gymnasiums nutzen kreativ die digitalen Möglichkeiten, um den Auswirkungen der Pandemie zu trotzen. Von Arnold Einholz

Die Digitalisierung ist in der Lebenswelt der Schule längst allgegenwärtig. Zum Alltag gehören Fernunterricht via Plattformen und Streaming. „Zur Schulwelt gehört aber genauso wie der Unterricht das I-Tüpfelchen, das Salz in der Suppe, das sind die außerunterrichtlichen Veranstaltungen“, gibt die Schulleiterin des Leonberger Albert-Schweitzer-Gymnasiums (ASG), Sandra Heyn zu bedenken. „Da bis zum Schuljahresende alle außerunterrichtlichen Veranstaltungen in Präsenz untersagt wurden, müssen wir auch hier neue, kreative Wege gehen, um unseren Schülerinnen und Schülern das Besondere bieten zu können.“ Im ASG hat man sich in diesem Schuljahr dahingehend so manches überlegt und auch bereits umgesetzt.

Eines Morgens war die Melodie da. Daraus ist dann das Großprojekt „ASG-Song“ entstanden.

Kuhner, Religionslehrer an der Schule, entstanden unterschiedliche Beiträge von Schülerinnen und Schülern, die entweder als Videodateien oder als Direktübertragung angeschaut werden konnten. Hierbei waren alle Religionslehrkräfte des Gymnasiums und die Schüler der Technik-AG hoch engagiert. Das Ergebnis ist sowohl auf der Homepage als auch im schuleigenen YouTube-Kanal abrufbar.

Das traditionelle „politische Frühstück“ hat unter der Leitung des Gemeinschaftskunde-Leistungskurses Jahrgangsstufe 2, den Stefan Mattke unterrichtet, ebenfalls digital stattgefunden. Fünf Politiker stellten sich der Fragen der Schüler, was auch als Stream für Jüngere zu sehen war. Golo Reichert und Jonas Sassenberg moderierten die Diskussionen und zeigten sich erfreut darüber, dass diese Veranstaltung ein solcher Erfolg war. Lance Lehman, Schülersprecher am ASG, sieht die Vorteile des digitalen Formats: „Dadurch konnten wir im nachfolgenden Unterricht die Diskussionen und Argumente detailliert analysieren, was ohne Streaming nicht so gut möglich gewesen wäre.“

Auch der Tag der offenen Tür fand digital statt. In diesem Zusammenhang entstand der ASG-Song – was angesichts der Einschränkungen durch die Pandemie eine ganz besondere Herausforderung für die Mitwirkenden war. Einen eigenen Song hatte eigentlich niemand bestellt, aber wie das so ist mit der Kunst – sie entsteht einfach und generiert ihre „Notwendigkeit“ selbst. „So gab es eines Morgens einfach diese Melodie“, erzählt die Kunstlehrerin und Musikerin Gudrun Wagner,



Viele Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte haben an der Entstehung des ASG-Songs und des Videos begeistert mitgewirkt. Foto: privat

die die Koordination des Liedes in die Hände nahm. Die Melodie und eine erste Textfassung für den Refrain hielt sie als Aufnahme fest. Zusammen mit einem befreundeten Musiker erarbeitete sie dann Arrangement und Chor-Noten für Refrain, Strophe und Bridge. Somit stand innerhalb kurzer Zeit konkretes Notenmaterial zur Verfügung.

Die Strophen existierten bis zu diesem Zeitpunkt nur als Melodie. Erste Entwürfe entstanden dann im Laufe der darauffolgenden Wochen. Von Schülerseite reimten Aziza Vest, Katharina Hawlitschka, Lance Lehmann und weitere Mitschüler fleißig in den Pausen. Auch die Lehrkräfte waren kreativ, allen voran Inka Albrecht, Deutsch- und Religionslehrerin. Sie lieferte viele Textfetzen, die sich rhythmisch gut auf die Melodie singen ließen. Aus diesen entwickelte sich eine immer konkretere Vorstellung.

Petra Botsch und Daniel Siegel, beide Musiklehrer an der Schule, waren bei diesem Projekt eine große Stütze. Die Koor-

ordination der Chorsänger (Unterstufen-, Elternchor) übernahm Petra Botsch. Daniel Siegel passte immer wieder die Noten für Instrumentalisten an. Beide sind auch als Musiker vielfach in der Aufnahme zu hören und zu sehen. In den Winterferien wurden zusammen mit der Technik-AG zwei Aufnahmetage im Atrium des ASG getätigt, um mit dem richtigen Equipment Tonspuren und Videoaufnahmen von Sängern und Instrumentalisten zu sammeln.

Robin Hettmer, Schüler der Technik-AG, erstellte einen konkreten Bühnenplan für den Aufbau. Alle Jungs der Technik-AG waren an diesen beiden Tagen von morgens bis abends engagiert und kreativ dabei: Yannick Buch, Nils Strohmeier, Alexis Zeppick. Beim Aufbau entstanden immer neue Ideen, wie man die selbst gebauten Boxen noch angenehmer ausstatten könnte, denn zu einem guten Ton gehört auch ein anregendes Licht. Mit diesen Tonspuren ging es in der zweiten Hälfte der Ferienwoche ins Studio von JA-Music in Ludwigsburg. Aufgrund der vielen Räu-

me und professionellen Ausstattung konnten die Aufnahmen der Solistinnen dort coronakonform gestaltet werden: Alle Beteiligten waren über Monitore miteinander verbunden: Produzent, Vocal-Coach und Sängerin. In so einem Studio aufnehmen zu können, war für die Schülerinnen Eha Adnan, Anastasia Baniou und Aziza Vest ein außerordentliches Erlebnis. Die drei Stimmen fügten sich in den Strophen passend zusammen und Aziza Vest gab dem Song zum Ende hin eine unvergleichlich charakteristische Note.

Alexis Zeppick hospitierte bei der Bearbeitung der Spuren im Studio und trug spontan mit eigenen Samples zu neuen Arrangementideen bei. Einige kreative Beiträge aus der Lehrer- und Schülerschaft bereicherten das Video zum Song, das man zurzeit sowohl auf der Homepage als auch auf dem YouTube-Kanal der Schule finden kann.

Da gehört es fast schon zur digitalen Normalität, dass der Känguru-Wettbewerb, ein weltweiter Mathematikwettbewerb, der am ASG bei den Schülern seit Jahren sehr beliebt ist, von den Mathematiklehrerinnen und -lehrern online durchgeführt wurde. Auch dieses Jahr haben mehr als 50 Schüler vor allem aus der Unterstufe teilgenommen. „Dass sich die Schüler bei digitalen Formaten, was ihrer Kreativität betrifft, nicht verstecken zu brauchen, zeigte zuletzt die Schülermitverantwortung, die einen Online-Spieleabend organisierte, der ein voller Erfolg war“, meint die ASG-Schulleiterin Sandra Heyn stolz

EIN BEDEUTENDER DENKER DES 20. JAHRHUNDERTS

Schule Im November 1953 wurde die Oberschule in Leonberg zum Progymnasium. 1954 beschloss der Gemeinderat einen Neubau. Albert Schweitzer gab in einem Brief vom 1. Januar 1958 seine Zustimmung, dass das Gymnasium seinen Namen tragen dürfe. Das ASG bietet

als achtjähriges Gymnasium einen naturwissenschaftlichen und einen neusprachlichen Bildungsgang an.

Namensgeber Albert Schweitzer (1875-1965) war ein deutsch-französischer Arzt, Philosoph, evangelischer Theologe, Musikwissen-

schaftler und Pazifist. Er gilt als einer der bedeutendsten Denker des 20. Jahrhunderts. Als „Urwaldarzt“, gründete er ein Krankenhaus in Lambaréné im zentralafrikanischen Gabun. 1953 wurde ihm der Friedensnobelpreis für das Jahr 1952 zuerkannt, den er 1954 entgegennahm. arno